
Nur für Mitglieder / KPÖ (Opposition) Nachrichten Nr. 55, 16. Okt. 1929.

Die angebliche Kapitulation Trozskys. Unter dem Druck der anwachsenden Unzufriedenheit der Arbeiterschaft hat Stalin immer mehr Forderungen der Linksopposition übernommen (er führt sie aber echt zentristisch, das heißt verwässert, verschlechtert durch); um seinen Diebstahl aus der linksoppositionellen Plattform zu verdecken, verschärft Stalin den Druck gegen die Verbannten und eingekerkerten Oppositionellen, vor allem aber steigert er die Hetze gegen die Linksopposition. -- Aus dieser Lage heraus muss man den offenen Brief sehen, den die russischen Linksoppositionellen unter Führung Rakowskys an das ZK der russischen KP gerichtet haben, welchem Schreiben sich Genosse Trozsky angeschlossen hat. – Dieses Schreiben ist kein Kapitulationsangebot! Unter Kapitulation versteht man das Ansuchen um die Wiederaufnahme in die Partei unter Preisgabe der Auffassungen, die man bisher vertreten. Das Schreiben der russischen LO tut das Gegenteil: Es stellt fest, dass Stalin eine ganze Reihe von linksoppositionellen Forderungen übernommen hat (verwässert) und es fordert für die Linksoppositionellen Platz in der Partei, um in ihr gemäß ihrer (linksoppositionellen) Auffassung die Sache der Revolution zu verteidigen. --- Angesichts der verstärkten stalinistischen Verfolgung und Hetze und angesichts der sich außerordentlich erschwerenden inneren und äußeren Lage Sowjetrusslands ist dieser Brief der russ. LO ein geeigneter Schritt, um Stalin und seiner Meute die Hetze gegen die LO unter den kommunistischen Arbeitern zu erschweren und die Mauer, die Stalin zwischen der LO und den kommunistischen Arbeitern aufgerichtet hat, anzubröckeln. -- Dass dies zu einem gewissen Grade gelungen ist, geht aus folgendem hervor: Der Brief der russ. LO ist datiert vom 22. August, Stalin hat sich gehütet, dazu bis jetzt öffentlich irgendwie Stellung zu nehmen, damit die Parteimasse davon möglichst wenig erfahre. Erst jetzt, wo diese Briefe in den europäischen linksoppositionellen Blättern abgedruckt erscheinen, lässt er den Brief hinstellen als „Manöver“, hütet sich aber, den Brief in den kommunistischen Blättern und gar erst in den russ. Parteiblättern abdrucken zu lassen. ---- Die SP benützt die Gelegenheit, Verwirrung in die LO zu bringen und verbreitet, es sei Kapitulation oder ein Schritt, welcher der Verzweiflung Trozskys und Rakowskys entsprungen sei. – Die Ultralinken aller Schattierungen blasen in dasselbe Horn. Die Mehrheit der Reichsleitung des Leninbundes mit Urbahns an der Spitze, die schon seit langem ultralinkes geschillert hat und an deren Praxis deutlich zu sehen war, dass sie von Sinowjew stammt, zeigt jetzt offen ihr ultralinkes Gesicht. Trozsky hat sie in einer Broschüre angegriffen, weil sie den proletarischen Charakter Sowjetrusslands leugnet. Um das zu verhüllen, greift nun Urbahns den Genossen Trozsky an, das er – „kapituliere“. Zweifellos steht die Mehrheit der Reichsleitung des Leninbundes in enger Verbindung mit den russ. Ultralinken (Smirnow) oder wie Trozsky sie nennt, den „DZ-isten“. Das geht auch daraus hervor, dass sie verlangen, die russ. LO solle sich als zweite Partei formieren, was Trozsky mit Recht ablehnt, der im Gegenteil verlangt, dass die linksoppositionellen Organisationen sich nicht als Partei, sondern als Fraktion fühlen und verhalten. --- Genosse Trozsky, mit dem wir gewisse organisatorische Differenzen haben, läutert bei vollkommener politischer Übereinstimmung, hat schon am 2. Oktober einen vertraulichen an Gen. Frey geschickt, worin er den politischen Sinn des Briefes der russ. LO genau erläutert und voraussagt, dass die Ultralinken den Brief als Kapitulation missdeuten werden. -- Als die Nachricht über die „Kapitulation“ Trozskys am Samstag früh (12.X.) durch die ganzen Blätter ging, sah sich Gen. Frey, um eine Verwirrung in den linksoppositionellen Kreisen hintanzuhalten, veranlasst, dem Abend jene Information zu geben, die dann am Nachmittag des 12. X. veröffentlicht wurde. Die Leitung der KPÖ (Opposition) billigt diesen Schritt des Gen. Frey, der im Interesse der gesamten linksoppositionellen Bewegung nützlich und notwendig war. –

Achtung! Soeben ist die wichtige Broschüre des Gen. Trotzky über die Verteidigung Sowjet-russlands erschienen. Dieselbe ist bei den Bezirksleitungen um 50 g erhältlich. Jedes Mitglied, jeder Sympathisierende muss diese wichtige Broschüre, die mit dem ultralinken Unsinn abrechnet, lesen.

Österreich: Die Verfassungsvorlage kommt Freitag vor den Nationalrat. Die Stellung Wiens soll wie folgt beschnitten werden: Wien soll, was die Verwendung der Einnahmen betrifft, autonom bleiben, seine Einnahmen aber sollen unter die Kontrolle des Bundes, das heißt der Bourgeoisie, kommen. Die Bourgeoisie wird durch den Bund dafür sorgen, dass Wien möglichst wenig Einnahmen aus der Bourgeoisie holt, die Einnahmen aber, die die Gemeinde aus den Arbeitern holt, die gestattet die Bourgeoisie gnädigst der Gemeinde, autonom zu verwalten...

Nur für Mitglieder des KPOe (Opposition) Nachrichten Nr. 88, 89, 90, 91, 92.

Die angebliche "Kapitulation" Trotzky's. Unter dem Druck der anwachsenden Unzufriedenheit der Arbeiterschaft hat Stalin immer mehr Forderungen der Linksoption übernommen (er führt sie aber ehen-tristisch, dass heisst verwässert, verschlechtert durch); Um seinen Diebstahl aus der linksoptionellen Plattform zu verdecken, ver-schafft Stalin den Druck gegen die Verbannten und eingekerkerten Oppo-sitionellen, vor allem aber steigert er die Hetze gegen die Linksoppo-sition. -- Aus dieser Lage heraus muss man den offenen Brief verste-hen, den die russischen Linksoptionellen unter Führung Rokowskys an das ZK der russischen KP gerichtet haben, welchem Schreiben sich Genosse Trotzky angeschlossen hat. -- Dieses Schreiben ist k e i n Kapitulationsangebot! Und der Kapitulation versteht man das Ansuchen um die Wiederaufnahme in die Partei unter der Preisgabe der Auffassungen die man bisher vertreten. Das Schreiben der russischen LO tut das g e g e n t e i l: Es stellt fest, dass Stalin eine ganze Reihe von linksoptionellen Forderungen übernommen hat (verwässert) und es fordert für die Linksoptionellen Platz in der Partei, um in ihr gemäss i h r e r (Linksoptionellen) die Sache der Revolution zu ver-teidigen. -- Angesichts der verstärkten Stalinistischen Verfolgung und Hetze und Angesichts der sich ausserordentlich erschwierenden inneren und äusseren Lage Sowjetrusslands ist dieser Brief russ. LO ein g e g e n t e i l Schritt, um Stalin und seiner Meute die Hetze gegen die LO unter den kommunistischen Arbeitern zu erschweren und die Mauer, die Stalin zwischen der LO und den kommunistischen Arbeitern aufgerichtet hat, anzubrückeln. -- Dass dies dies zu einem gewissen Grade gelungen ist, geht aus folgendem hervor: Der Brief der russ. LO ist sta-tiert vom 27. August. Stalin hat sich gehütet dazu bis jetzt öffent-lich irgendwie Stellung zu nehmen, damit die Parteimasse davon mög-lichst wenig erfahre. Erst jetzt, wo dieses Briefe in der europäischen linksoptionellen Blättern abgedruckt erscheinen, lässt er den Brief hinstellen als "Manöver", hütet sich aber den Brief in den kommunist-ischen Blättern und gar erst in den russ. Parteiblättern abdrucken zu lassen. -- Die SP benützt die Gelegenheit Verwirrung in die LO zu bringen und verbreitet es sei Kapitulation oder ein Schritt, welcher der Verzweiflung Trotzky's und Rakowsky's entsprungen sei. -- Die Ultra-linken aller Schattierungen blasen in das selbe Horn. Die Mehrheit der Reichsleitung des Leninbundes mit Urbans an der Spitze, die schon seit langem ultralinks geschillert hat und an deren Praxis deutlich zu sehen war, dass sie von Sinowjew stammt, zeigt jetzt offen ihr ultra-linkes Gesicht. Trotzky hat sie in einer Broschüre angegriffen, weil sie den proletarischen Charakter Sowjetrusslands leugnet. Um das zu verhüllen, greift nun Urbans den Genossen Trotzky an, dass er - "kapituliere". Zweifellos steht die Mehrheit der Reichsleitung des Leninbundes in enger Verbindung mit den russ. Ultralinken (Smirnow) oder wie Trotzky sie nennt, den "DZ - isten". Das geht auch daraus hervor, dass sie verlangen die russ. LO solle sich als zweite Partei formieren, was Trotzky mit Recht ablehnt, der im Gegenteil verlangt dass die linksoptionellen Organisationen sich nicht als Partei sondern als F r a k t i o n fühlen und verhalten. -- Genosse Trotzky, mit dem wir gewisse organi-satorische Differenzen haben bei vollkommener politischer Überein-stimmung, hat schon am 2. Oktober einen vertraulichen Brief an Gen. Frey geschickt, worin er den politischen Sinn des Briefes der russ. LO genau erläutert und voraussagt, dass die Ultralinken den Brief als Kapitulation missdeuten werden. -- Als die Nachricht über die "Kapitulation" Trotzky's am Samstag früh (12.X.) durch die ganzen Blätter ging, sah sich Gen. Frey, um eine Verwirrung in den Linksoptionellen Kreisen hintanzu-halten, veranlasst dem Abend jene Information zu geben, die dann am nachmittag des 12.X. veröffentlicht wurde. Die Leitung der KPOe (Oppo-sition) billigt diesen Schritt des Gen. Frey, der im Interesse der ge-samten linksoptionellen Bewegung nützlich und notwendig war. --

Achtung! Soeben ist die wichtige Broschüre des Gen. Trotzky über die Verteidigung Sowjetrusslands erschienen. Dieselbe ist bei den Be-zirksleitungen um 50 g erhältlich. Jedes Mitglied, jeder Sympathisierende muss diese wichtige Broschüre, die mit dem ultralinken Unsinn abrechnet, lesen.

Osterrreich: Die Verfassungsvorlage kommt Freitag vor den Na-tionalrat. Die Stellung Wiens soll wie folgt beschnitten werden: Wien soll was die Verwendung der Einnahmen betrifft autonom bleiben, seine Einnahmen aber sollen unter die Kontrolle des Bundes, das heisst der Bourgeoisie, kommen. Die Bourgeoisie wird durch den Bund dafür sorgen, dass Wien möglichst wenig Einnahmen aus der Bourgeoisie holt, die Einnahmen aber die die Gemeinde aus den Arbeitern holt, die gestattet die Bourgeo-isie gnädigst der Gemeinde satzen zu verwalten.